



Die Gründungsmütter der Tagesgruppenarbeit wurden von Michael Feistkorn, Leiter des Kinder- und Jugenddorfes, und Annette Spindler, Leiterin des ambulanten und teilstationären Bereiches, am Dienstag mit Blumen geehrt: Sonja Illig, Hannelore Stübchen und Regina Forch (von links). *Foto: frankphoto.de*

# Runder Geburtstag für ein Kinder-Trainingszentrum

Am 1. September vor 20 Jahren wurde im Kinder- und Jugenddorf „Regenbogen“ die erste Tagesgruppe gegründet. Heute gibt es drei Gruppen in Zella-Mehlis, Suhl und Schmalkalden.

Von Beate Kiewewalter-Henkel

**Zella-Mehlis** – Als vor genau 20 Jahren im Kinder- und Jugenddorf „Regenbogen“ die erste Tagesgruppe aus der Taufe gehoben wurde, war sie die erste im damaligen Altkreis Suhl-Land. Mittlerweile wird die familienunterstützende Hilfe in drei Tagesgruppen geleistet, in denen derzeit 29 Mädchen und Jungen an den Nachmittagen betreut werden. Dass das Angebot mit Gruppen in Zella-Mehlis, Suhl und Schmalkalden nach wie vor fester Bestandteil der heilpädagogischen Arbeit unterm Regenbogen ist, war am Dienstag Anlass, mit vielen Wegbegleitern und Partnern der Stadt, des Landkreises Schmalkalden-Meinungen und des Landes zu feiern.

Nach einer festlichen Andacht von Pfarrer Andreas Wuchererinnerte Hannelore Stübchen, langjährige Be-

reichsleiterin für die Tagesgruppe und bis heute dem Kinderdorf eng verbunden, in einem kurzen Rückblick an die Anfänge und die Vision des damaligen Leiters Wolfgang Ader, Hilfen für Kinder unter einem Dach und aus einer Hand zu geben. Anliegen war es, eine stationäre Aufnahme betroffener Kinder im Heim zu vermeiden und über die Tagesgruppenarbeit einen Verbleib in den Familien sicherzustellen. „Alles war damals Neuland für uns“, blickte sie zurück auf die Zeit mit eher ungünstigen Bedingungen in der ehemaligen Villa auf dem Gelände. Acht Kinder aus Suhl, Zella-Mehlis, Schleusingen, Viernau und Springstille wurden an den Nachmittagen von zu Hause abgeholt und ins Kinderdorf gebracht, wo sie auch die therapeutischen Angebote wahrnehmen konnten. „Anfangs hatten wir große Probleme mit den Schulen, die uns als Konkurrenz zum Hort sahen. Heute besteht mit ihnen eine gute Partnerschaft“, lobt Hannelore Stübchen die Zusammenarbeit.

## Humorvoller Einblick

Wie die Zeit in der ersten Tagesgruppe ihm, aber auch seiner Familie geholfen hat, sich sowohl in der Schule als auch im Alltag besser zurecht zu finden, schilderte Lutz von Nordheim. Der junge Mann, der

noch jedes Jahr beim Sommerfest im Kinderdorf dabei ist, ließ mit seinem humorvollen Einblick in die Jahre von 1993 bis 1996 die Festgäste an dieser Zeit teilhaben. „Ich kam im Alter von zwölf Jahren hierher. Damals gab es Probleme in der Schule, in der Familie und mit meinem Verhalten“, erzählte er freimütig. Er habe im Kinderdorf gelernt, dass es wichtig ist, jeden Tag in die Schule zu gehen und Hausaufgaben zu machen. Gern habe er dort auch am Singekreis teilgenommen und das Gitarrespielen gelernt.

## 20 Jahre Tagesgruppen

- 1. September 1993 Eröffnung der ersten Tagesgruppe in Zella-Mehlis,
- ein Jahr später nimmt die zweite Tagesgruppe ihre Arbeit auf. Die Bedingungen verbessern sich mit dem Bezug neuer Räume im Hauptgebäude der Steinigten Äcker.
- Im Dezember 1994 wird eine Tagesgruppe in Schmalkalden eröffnet.
- Am 1. März 2000 startet die erste Tagesgruppe in Suhl-Nord, später zieht diese in den Friedrich-Fröbel-Kindergarten um.
- 2001 entsteht in Schmalkalden ein Sozialpädagogisches Zentrum, in dem dann auch die Tagesgruppe angesiedelt ist.

„Wir verstehen uns als Trainingszentrum für Kinder. Die Tagesgruppe ist ein Ort des Lernens, des Übens und der Orientierung in allen Bereichen des Alltags geworden“, formulierte Annette Spindler, Leiterin des ambulanten und teilstationären Bereiches, den heutigen Anspruch an das Familienangebot. Neben außerschulischer Förderung und Betreuung an den Nachmittagen geht es vor allem auch darum, lebenspraktische Erfahrungen in den kleinen Gruppen zu sammeln. Denn die Probleme in den Familien sind in den vergangenen Jahren nicht weniger geworden. Die Kinderschutzmeldungen seien drastisch gestiegen, auch die Anzahl der Erwachsenen mit psychischen Problemen nehme zu.

## Geschenk für jede Gruppe

Ein Dankeschön für die wichtige und erfolgreiche Arbeit in den Tagesgruppen richtete Bürgermeister Richard Rossel an das Team um Kinderdorf-Leiter Michael Feistkorn und überreichte einen Gutschein für den Erlebnispark „Meeresaquarium“.

Der Vorsitzende des Fördervereins des Kinder- und Jugenddorfes, Florian Bauer, brachte einen symbolischen Scheck in Höhe von 600 Euro als Geburtstagsgeschenk mit. Jede der drei Tagesgruppen erhält davon 200 Euro.